

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 22 (1983)  
**Heft:** 1: Bäume = Arbres = Trees

### **Buchbesprechung**

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Legende zum Titelbild:** Der Baum als Gestaltungsmittel im «Giardino neoclassico», entworfen von Paolo Bürgi, Landschaftsarchitekt HTL BSG, Camorino/TI.

**Planche de titre:** L'arbre, instrument d'aménagement dans le «Giardino neoclassico», projeté par Paolo Bürgi, architecte-paysagiste ETS BSG, Camorino/TI.

**Front page:** The tree as a design component in the "giardino neoclassico" conceived by Paolo Bürgi, landscape architect HTL BSG, Camorino/TI.

## Inhalt / Sommaire / Summary

1	Bäume Arbres Trees
2–4	Der Baum als Gestaltungsmittel L'arbre comme moyen de création Trees as Design Elements
5–8	Alter Dachgarten mit Bäumen in Bern Vieux jardin-terrasse planté d'arbres à Berne Old Roof Garden with Trees in Berne
9–12	Bäume auf einem Parkhaus in Brugg AG Arbres sur un garage souterrain à Brugg AG Trees Above an Car Park in Brugg AG
13–18	Regierungsallee Bonn Regierungsallee Bonn Regierungsallee Bonn
19–23	Verpflanzung von Grossbäumen Transplantation de grands arbres Transplanting Fully-grown Trees
24–30	Bedeutung, Erhaltung und Pflege von Kopfweiden Importance, conservation et culture de la tête d'osier Importance, Preservation an Maintenance of Polled Willows
31–39	Interpretationsversuch der Gärten zweier zeitgenössischer Landschaftsarchitekten Essai d'interprétation des jardins de deux architectes-paysagistes contemporains An Attempt at Interpreting the Gardens of Two Contemporary Landscape Architects
40	Mitteilungen, Literatur
41/42	BSG-Mitteilungen Communications (FSAP) BSG News
43	Mitteilungen aus dem ITR
44	Communications de l'ITR
45	Gast in Anthos L'invité d'Anthos Guest in Anthos

## BSG-Mitteilungen

### Hans Nussbaumer 70jährig

Am 20. März 1983 konnte Hans Nussbaumer, Gartenarchitekt BSG, Feldmeilen, seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilar hat vor allem als Nachfolger der bedeutenden Gartenarchitektur-Unternehmung Gebrüder Mertens eine herausragende Rolle im schweizerischen Gartenbau gespielt. Es soll an dieser Stelle in Nr. 2/1983 die Persönlichkeit Hans Nussbauers noch eine eingehende Würdigung erfahren.

Der BSG gratuliert seinem verdienstvollen Mitglied herzlich!

## Literatur

### Europäische Urwälder der Bergstufe

dargestellt für Forstleute, Naturwissenschaftler und Freunde des Waldes  
Von Hans Leibundgut, Professor für Waldbau an der ETH Zürich. 308 Seiten, 70 schwarzweisse und 30 farbige Bildtafeln, 59 graphische Darstellungen, 69 Tabellen. Pappband 48 Franken. Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart

Das Buch, hervorgegangen aus über dreissigjähriger wissenschaftlicher Arbeit, befasst sich mit den Ergebnissen ausgedehnter Untersuchungen über den Aufbau und den Lebensablauf der letzten europäischen Tannen/Buchen-Urwälder.

Der Verfasser hatte Gelegenheit, in seine Arbeit vor allem die relativ ausgedehnten Urwaldreste in Osteuropa einzubeziehen, was auch eindrücklich aus dem Bildteil des Buches hervorgeht.

Der Textteil bietet eine forstwissenschaftliche Analyse, vermag aber auch dem Laien einiges mit auf den Weg zu geben zum besseren Verständnis der Zusammenhänge im Wald und der Bedeutung der Forstwirtschaft im Rahmen der Erhaltung einer intakten Landschaft.

Mit Hinweis auf die Schutzwaldpflege, wo keine materielle Nutzung vorliegt, erinnert der Verfasser an das grosse Wort Mitschurins: «Die Natur schenkt uns keine Gnadenbrote». Diese Erkenntnis dürfte für den Umgang mit der Landschaft ganz allgemein Geltung haben und nie vergessen werden.

HM

### Labyrinth

Erscheinungsformen und Deutungen  
5000 Jahre Gegenwart eines Urbilds  
492 Seiten mit einem farbigen Frontispiz und 660 Abbildungen,  
Format 22 x 29 cm, geb. DM 98.—  
Prestel Verlag, München 1982

Mit einer neuartigen interdisziplinären Zusammenschau und einer kritischen Untersuchung der verschiedenen Aspekte, Erscheinungsformen und Bedeutungsschichten hat der Verfasser ein grundlegendes Werk geschaffen, das nicht nur die bisherigen Erkenntnisse zusammenfasst und kritisch sichtet, sondern in dem auch auf der Basis einer unerhörten Materialfülle neue Einsichten erschlossen werden.

Die aus aller Welt zusammengetragenen und analysierten, vielfach bisher unveröffentlichten Zeugnisse verleihen der Arbeit des Verfassers selber nahezu den Charakter eines faszinierenden Labyrinths, der noch durch den ganzen wissenschaftlichen Apparat, die ausführliche Bibliographie, Orts- und Personenregister sowie Sach- und Titelregister unterstrichen wird. Mit anderen Worten: Es liegt hier eine aus einem einzigen Urbild heraus erstandene Kultur- und Geistesgeschichte der letzten 5000 Jahre vor.

Der Inhalt des Werkes ist in folgende Hauptabschnitte gegliedert: Grundsätzliches zum Labyrinth / Ergebnisse, Hypothesen / Deutungen / Das Kretische Labyrinth / Antike Labyrinth-Bau-

ten / Felsritzungen und Graffiti / Troiae Lusus / Römische Mosaik-Labyrinth / Labyrinth in Handschriften / Kirchen-Labyrinth / Die Rassen-Labyrinth in England / Wiedergeburt der Antike / Symbolik der Mitte / Labyrinthisches Selbstverständnis / Das Labyrinth der Welt / Feste und Spiele / Garten-Labyrinth und Irrgärten / Trojaburg und Jungferntanz / Ausser-europäische Labyrinth / Ausblick: Die zeitgenössische Situation / Anhang.

Der Verfasser dieses Werkes, das in keiner Gartenarchitekten-Bibliothek fehlen sollte, ist Jurist und Kunsthistoriker (geboren 1941 in Stuttgart). Er hat sich seit 1973 als Ausstellungsorganisator im Kunstraum München hervorgetan. 1982 ist er Direktor des Hauses der Kunst in München geworden.

### Gärten

Lebensräume – Sinnbilder – Kunstwerke  
von Prof. Dr. Dr. h. c. Roland Rainer  
240 Seiten, Format 29 x 28 cm, farbig und schwarzweiss  
reich illustriert, geb.

Akademische Druck- und Verlagsanstalt Graz

Dem Autor verdanken wir nun schon etliche monumentale Bände zum Thema Architektur und Freiraum. Es sind dies die Titel: «China – die Welt als Garten», «Anonymes Bauen im Iran», «Kriterien der wohnlichen Stadt», «Lebensgerechtes Bauen», «Lebensgerechte Aussenräume». Sie alle zeichnen sich durch eine hervorragende Bildausstattung und graphische Gestaltung sowie durch von grauer Theorie unbelastete, substanzreiche und das Wesentliche einprägsam herausarbeitende Texte aus. Es ist naheliegend, dass für den Landschaftsarchitekten und Freiraumgestalter vor allem der Band «Lebensgerechte Aussenräume» bedeutsam ist. In dem neuen Werk: «Gärten» hat nun aber das gartenschriftstellerische Schaffen des grossen Wiener Architekten eine ungeahnte Fortsetzung und Krönung gefunden.

Es ist klar, dass wir in Rainers neuem Buch vielen Bildern wieder begegnen, die in ihrer unvergleichlichen Schönheit und Prägnanz schon den vorangehenden Bänden besonderen Glanz verliehen. Aber diese Bilder sind, zusammen mit vielen adäquat neugeschaffenen, andersartig in gartenspezifische Zusammenhänge gestellt.

Dieses Schau- und Lehrbuch ist vor allem dem stadtgerechten Gartenraum gewidmet, schliesst aber auch die grossen historischen Vorbilder in die Betrachtung ein. Bezeichnend für Roland Rainers Gedankengang ist die eigenwillige Zerteilung des Stoffes. Er geht von der Definierung von Lebensräumen und ihren Elementen aus und schliesst mit der Betrachtung historischer Gärten als Sinnbilder und Kunstwerke ab.

In dem fast 170 Seiten umfassenden Hauptteil des Buches über die Lebensräume ist – obwohl auch die «Naturgartenwelle» dem Verfasser einige Konzessionen entlockt und die umstrittene Werkbund-Kritik an Kassel durchschimmert – das eigentliche Anliegen der Gartenhof bzw. der Gartenwohnhof, wie er im altorientalischen Stadtbild und in den traditionellen chinesischen Städten als intimer Lebensraum gegeben ist. Prof. Dr. Rainer hat dieses Gartenkonzept schon immer mit Nachdruck vertreten und in seinen eigenen städtebaulichen Schöpfungen überzeugend verwirklicht. Man darf wohl sagen, dass sein Schaffen hier wegweisend ist.

Nebenbei bemerkt sei aber auch, dass für Rainer die Garten- und Landschaftsarchitekten Leberecht Migge und Hermann Mattern wichtige Vorbilder sind.

Besonderes Vergnügen bereiten in dem neuen Band die verhältnismässig kurzen gartenkunst-historischen Darlegungen, in denen die grossen islamischen, chinesischen und japanischen Vorbilder den Schwerpunkt bilden und in den herrlichsten Beispielen vor Augen geführt werden. Und besonderes Lob verdient auch das Kapitel über den Jugendstilgarten, der eine längst fällige Würdigung findet.

Aus diesen wenigen Hinweisen auf den Inhalt des grossartigen Buches mag hervorgehen, dass uns mit ihm ein echtes Leitbild zuteil geworden ist.

HM